

Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

Erste Ausgabe
Mittwoch, Freitag u. Sonntag,
Abendausgabe.
Inkl. der 3 wöchentlichen Beilagen vierteljährlich
mit Frangolohn 1 M. 20 Pf.
durch die Post 1 M. 20 Pf.

Mit 3 Familienstättchen: Frohstun, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeier u. a. (Grüßberg).
Redaktion u. Expedition Aue, Marktstraße.

Inserate:
die einseitige Zeitspalt 10 Pf.
amtliche Inserate die Corpus-Beile, 20 Pf.
Wettamen pro Zeile 20 Pf.
Alle Postanstalten und Landbriefträger
nehmen Bestellungen an.

No. 87.

Freitag den 23. Juli 1897.

10. Jahrgang.

Öffentliche Stadtverordnetenversammlung zu Aue,
Freitag, den 23. Juli 1897, Nachmittags 4 Uhr.

Die „Auerthal-Zeitung“
empfiehlt sich den geehrten Geschäftsleuten, Gastwirthen und Vereinen zum erfolg-
reichen Annoncieren. Bei Wiederholungen hohe Prozente, bei größeren Auf-
trägen billige Pauschalpreise.

Aus letzter Woche.

Mit Recht hat man sich über die Langweiligkeit der Friedensverhandlungen in Konstantinopel beklagt, die nach dem schönen Lieber: Wenn der Topf aber nur ein Loch hat, geführt wurden und bei der die Botenflüster mit rührender Gebuld 100 mal die immer gleichen Einwendungen der Pforte wiederlegten. Jetzt sind die Verhandlungen plötzlich abgebrochen und das Wort des verstorbenen Lobanow wird jetzt in Erinnerung gebracht: „Den Türken kann man nicht mit Grünschnitzeln, sondern nur mit Kanonen imponieren!“ In Wirklichkeit droht den Herren in Konstantinopel eine Flottendemonstration seitens der Großmächte oder gar ein Einmarsch der Russen vom Kaukasus her. Die Engländer auf Kreta haben sich schon mit den türkischen Dschibozuks herumgeschlagen und dabei eine Anzahl Tote gehabt. Griechenland hat die frühere feste Haltung verloren und bittet um gut Weiter. Der Sultan möchte Thessalien nicht wieder herausgeben, aber die Großmächte bestehen darauf. Schließlich wird der Großherr nachgeben. — Unser Kaiser hat auf seiner Nordlandfahrt ein Unfall betroffen, dessen Folgen jetzt schon wieder so gut wie beseitigt sein dürften. Auch ist einer seiner Schiffs-offiziere, der Sohn des Chefs des Militärkabinetts, General v. Jahnke, vom Velociped ins Meer gestürzt und ertrunken. Trübe Kette-Ergebnisse! Inzwischen lernen die kaiserlichen Prinzen in Tegernsee das Jodeln. Es soll auch schon ganz gut gehen, nur daß es noch „a bisserl Becklisch“ klingt, wie die Tegernseer sagen. Von der „inneren Krise“ ist alles still, die Flut der Kritik wegen Ernennung eines Husarenregiments zum Reichspostmeister ebbt allgemach und das Kopfzerbrechen der Zeitungsredaktionen wendet sich jetzt der Frage zu, ob Fürst Hohenzollern bleiben oder gehen wird. In Travemünde soll der Kaiser das erstere angeordnet, Fürst Hohenzollern aber soll sich in entgegengesetzter Sinne ausgesprochen haben. Als neue Meldung kam, daß Freiherr v. Marschall bestimmt darauf rechnen, wieder in sein Amt einzutreten, wenn sein U-laub beendet ist. Einstweilen ist er nach dem Berner Oberland abgereist, vermutlich um sich einmal die ganze Geschichte von oben anzusehen. — Am Mittwoch ist die schön gebaute Wängstener Bahnbrücke dem Verkehr übergeben worden, ein Meisterstück deutscher Ingenieurkunst; der Baumeister dagegen, der eine haltbare Brücke zwischen Link und Rechts zu bauen verstand, wird immer noch vergebens gesucht. — Die Ernennung eines französischen Ministeriums währte sechs Monate. Welt länger aber ist das gegenwärtige Kabinet Meline im Amt. Manchmal hat es schon ein bißchen „geklopelt“, aber günstige Verhältnisse brachten es dann immer wieder ins Gleichgewicht. Gegenwärtig befindet es sich auf seiner Fahrt wieder an einer klippigen Stelle: es läßt in der Kammer das Einkommensteuergesetz beraten, hofft aber auf die Hilfe, die die Deputierten zwingen wird, die Session zu schließen. Faure läßt zu seiner Fahrt nach Ausland schon die Stiefel putzen und den Präsidentschaftsstad ausbüchsen; an letzterem sollen auch noch ein paar dreizehnhundert neue aufgedruckt werden. Mit diesem Kleidungsstück wird er sich behelfen, bis ihn der Zar zum Chef eines russischen Garde-Regiments ernannt hat. Alsdann erscheint er in der Obersten-Gala-Uniform dieses Regiments. Wenn ein Lehrgar ohne „gedient“ zu haben, Garde-Oberster werden kann, was wollen dann die Kellernationen gegen Herrn v. Hobbels als Staatssekretär des Reichspostamts bedeuten? — General Weyler auf Cuba versucht es jetzt den Aufständischen gegenüber mit Milde erweist aber nur Unbarmherzigkeit. Er beklagt sich darüber, daß die Aufständischen nach einem Erscheinen, in dem sie in die Flucht gedrungen wurden, ihren Rückzug durch das Schießen mit einer Dynamitbombe deckten, wodurch die Spanier 50 Mann an Toten einbüßten. Aber der Krieg ist eben Krieg! Oder läßt General Weyler etwa mit Apfeltorten schießen? — In England, wo sonst alle Jubiläumsgäste schon längst wieder abgereist sind, werden noch sämtliche Premierminister des britischen Reiches, um engeren staatl. Zusammenhänge ihrer Gebiete mit dem Mutterlande zu bringen. Nach vorläufigem Ermessen ist der entgegengelegte Interessen wegen der Plan wohl nicht ausführbar. Wäre es das, würden England und seine Kolonien ein empfindliches Reich, so würde es den fünften Teil der Erdoberfläche umfassen und größer als ganz Europa sein. Aber es ist dafür gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen und in Indien mag bedenklich der Wurm an den Baumwurzeln des englischen Reiches. Pest, Hungersnot und Unzufriedenheit im Innern, und hoch oben im Norden lauzet schunungsind der Russe, über den wir aber kein Wort verlieren dürfen, denn in kurzem geht Kaiser Wilhelm,

begleitet von einem ansehnlichen Geschwader, nach Petersburg, um dem jungen Zaren einen Gegenbesuch zu machen.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mitteilungen von localen Interessenten sind der Redaktion stets willkommen.

* Nach den Bestimmungen des Generalkommandos der Armee sind während der diesjährigen in unserer Gegend stattfindenden Herbstübungen des 12. Armeekorps in unserer Stadt vom 7.—13. Septbr. 29 Offiziere, 717 Mann und 144 Pferde und vom 13. zum 14. Septbr. 50 Offiziere, 1158 Mann, 205 Pferde zu verquartieren und zu verpflügen. Die in diesem Jahre so schönen zur Herde der Stadt gehörenden Neu- und Umbau erhalten, wenn man jetzt die Bahnhofstraße entlang geht, die Herde aller Herden, in dem symmetrisch prächtigen Neubau eines Hauses, an dem sich das Auge weiden kann, wie weit die Baukunst vordringt. Es verläumt Niemand sich daran zu erfreuen.

Aus Sachsen und Umgebung.

— In Reichenau entstand Brand in der Döpaue'schen Papiermühle. Das Feuer brach in einem Bretterschuppen aus, der voller Lumpen für die Papierfabrikation war. In kurzer Zeit war das Kesselhaus erreicht, so daß eine Explosion befeuert werden mußte. Da brach sich der Feuermann mitten durch die Glasfenster, und nach wenigen Augenblicken lag die Dampfmaschine mit lautem Getöse an zu röhren, da durch die Hitze ein äußerst hoher Druck im Kessel entstanden war. Dem Mann gelang es, den Dampf abzulassen und eine Explosion zu verhüten, was ihm aber schwer zu stehen kam, denn mit verbranntem Haar und Bart, sowie mit Brandwunden im Gesicht und auf den Armen kam der tapfere Mann wieder zum Vorschein, er hat sich wie ein Held übernommen. Inzwischen erlosch ein starker Wind, der die kolossalen Qualm der brennenden Lumpen weit hinstrieb. Die Feuerwehr traf nach kurzer Zeit schon ein, und bald waren drei Schläuche in Verwendung, so daß der angrenzende, aus Steinbau bestehende Teil der Papiermühle vom Feuer verschont blieb.

— Blauen, 17. Juli. Bis zum heutigen Tage waren gegen 8000 Turner zum 2. sächsischen Kreisturnfest hier eingetroffen. Trotz unaufrichtigen Wetters war die Empfangsfeierlichkeit in der Festhalle geradezu großartig. Als am Sonntag früh das Bau- und Einzelturnturnen begann und Feldgottesdienst stattfand, regnete es wieder. Schon um 10 Uhr aber machte der Himmel ein freundliches Gesicht. Die Sonne brach durch und von neuem begann der Kampf auf grünem Plane. Witterweile waren mit den Vornachmittagsstunden noch zahlreiche Turngenossen der Umgebung und vor allem die Bewohnerschaft des Vogtlandes nach Blauen gekommen. Ganz Blauen war auf den Beinen. In der breiten Bahnhofstraße stand der Verkehr. Gegen 1 Uhr erfolgte die Ankunft des König Albert, u. d. mit ihm zog das prächtigste Festwetter ein. Zu Wagen passierte unser Landesvater die Bahnhofstraße und begab sich nach dem Theaterrestaurant, um von dort den aus 8000 Teilnehmern bestehenden Festzug in Augenschein zu nehmen. Ueberall in den geschmückten, von wahren Menschenmauern begrenzten Straßen wurden die Turner mit freudiger Begeisterung und zahllosen Blumenpenden aus holder Hand begrüßt. Gegen 3 Uhr langte der Festzug auf dem Festplatz an. Alles in allem bot er ein äußerst farbenprächtiges lebensvolles Bild und sein Verlauf hat allgemein hochbefriedigt. Nachdem die Turner in großen Säulen aufstellung genommen, kam der König mit großem Gefolge auf den Festplatz gefahren und nahm in dem Königsplatz. Kreisvertreter Bier forderte in kurzer Ansprache auf zu einem dreifachen Gut Heil auf unseren Landesvater; alsdann begannen die Massen-Freitübungen, die in allen Folgen zur Ausführung gelangten und ihren Eindruck nicht verfehlten. Auf besonderen Wunsch erfolgten hierauf einige Einlagen-Vorführungen am Königsplatz. Dazu führte Se. Majestät unter jubelnden Hochrufen zur Stadt zurück, um in der Erholung das Wahl einzunehmen, zu welchem auch Herr Dr. Goep-Beipzig und W. Bier-Dresden Einladungen erhalten hatten.

Beipzig, 17. Juli. Daß die Sächsisch-Thüringische Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig sich weithin großer Beliebtheit erfreut und überall Anerkennung findet, bewies wieder der letzte Sonntag. Wenn schon der Besuch der Ausstellung seit ihrer Eröffnung allmählich ein sehr reger war, so wies doch der genannte Sonntag eine Besucherzahl auf, die bis zu diesem Tage noch nicht erreicht worden war. Ueber 300000 zahlende Personen wurden an den Eingängen gezählt. Die Aus-

stellungsleitung ist aber auch bemüht, dem Publikum immer wieder Neues zu bieten. In der Gartenbauhalle ist am Donnerstag, 15. d. M., die Mitteldeutsche Handfertigkeitsausstellung eröffnet worden, welche bis zum 7. August dauert, und in welcher Abteilungen der Leipziger Schülerwerkstatt, Schüler der Leipziger Blindenanstalt, sowie Abteilungen der Anstalten der Anstalten Glauchau, Weichenfels, Gera, Görzig u. a. den Betrieb der Schülerwerkstätten vorführen. Wer den Wert solcher Anstalten kennt, welche die Kinder zum praktischen Leben erziehen und von jung auf zu einem praktischen Berufe vorbereiten sollen, der wird anerkennen müssen, daß der Handfertigkeitsunterricht einen wichtigen Zweig der Jugendberziehung bildet. Auch der unterhaltende Teil der Ausstellung ist um eine Erweiterung, die Kassenkassette, vermehrt worden, welche am linken Ufer des Pleißenflusses nächst dem Thüringer Dörschen in Szene gesetzt werden. Die Panzerkassette „Kaiser Friedrich Wilhelm“, „Brandenburg“, „Weichenfels“, „Görzig“, mit dem Kaiser „Görzig“ und die Kaiserin „Görzig“ sind treu nachgebildet im Größenverhältnis von 1:25 und produzieren sich in ihren Bewegungen so natürlich, daß sie bei den Besuchern großes und nachhaltiges Interesse erwecken. — In die nächste Woche fällt nun die Jubelfeier des 400jährigen Jubiläum, welches bekanntlich bei der Wahl des Jahres 1897 für die Leipziger Ausstellung den Ausschlag gab. Die Feste in der Ausstellung, welche glänzend zu werden verspricht, ist bis zum nächsten Monat verschoben worden, weil dann die Reichsausstellung eröffnet ist und man ein Jubiläum doch nicht ohne die Teilnahme der Festfreunde begehen wollte.

Tagesordnung zu der öffentlichen Stadtverordnetenversammlung zu Aue.

Freitag den 23. Juli 1897, nachmittags 4 Uhr.
1. Ersetzung der 60er Gasleitungsröhre in der Schorbergerstraße durch 80er Röhre. 2. Begung von 150er Gasleitungsröhren vom Braubaustraße bis zur Caspar'schen Fabrik. 3. Herstellung der Gasleitung auf der Bismarckstraße und Aufstellung von 3 Gaslaternen auf dieser. 4. Umwandlung der Gaslaternen in der Reichstraße vor dem Hause der Firma S. Wölle und des Bäckermüllers Weiß in Nachlaternen. 5. Erweiterung des Rührer- und Reinigungsbaues, der mangelhaften Einrichtung, Erhöhung des neuen Gasbehälters bei der Stadt Gasanstalt. 6. Erneuerung der Bligableitung auf dem Retortenhaufe der Gasanstalt. 7. Einbürgerung der Schmiedhüttenhäuser in den Schulbezirk der Stadt Aue.

Ein Ereignis in der Welt der Mode und des guten Tones ist der kolossale Aufschwung der „Großen Modenwelt“, mit bunter Fächer-Begleitung (Verlag John Henry Schwere, Berlin 23 36), welche die Zahl von 200000 Abonnenten überschritten hat. Woran liegt das? Die treffendste Antwort hierauf giebt die sieben veränderte 3. Juli-Nummer dieses literarisch hervorragenden, in Wiedersachen tonangebenden Journals. Da ist jedes Blatt von Werth, ganz besonders aber sind es die feinen, eleganten, weichen Moden-Bebilderungen, die dem Auge gefallen, über eine ganze Reihe entzückender Toiletten veranschaulichen. In dem ganzseitigen Schlußbild giebt sich der Vorleser Parisier Chic. Die vornehme, illustrierte Modenwelt mit Namen wie Hermann Heilberg, Hans Wagners, Max Kruger u. a. die illustrierte Hausfrauenzeitung, das prächtige, vielschichtige Coloris, die große Extra-Handarbeitenbeilage, der Schnittbogen u. a., besonders aber die Lieferung von Gratis-Schnittchen nach Körperlänge (keine sogenannten Normal-Schnittchen) gegen Einzahlung von nur 30 Pf. für Kinder-Modenschnittchen, 50 Pf. für Schnittchen für Erwachsene — die eigenen Selbstkosten, alles das vereinigt sich zu einem imponierenden Gesamtbild der Modenwelt „Große Modenwelt“, welches für nur 1 Mark vierteljährlich durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen ist. Gratis-Probennummern durch ersuche und den Verlag.

Das Wichtigste für die Sommerfrische ist die Fürsorge für genügendes und geeignetes Wäschmaterial. Und will man wissen, was dazu gehört, inwiefern Hygiene und Schönheitsgefühl vereinigen lassen, so nehme man nur die sieben zur Ausgabe gelangte Juli-Nummer der „Illustrierten Wäsche-Zeitung“, Verlag John Henry Schwere Berlin 23 36, zur Hand, welche die reizensten, praktischsten und hygienisch wichtigsten Wäscheneinheiten nicht nur vorführt, sondern auch lehrt sie mit Hilfe des jeder Nummer beiliegenden Schnittbogens selbst anzufertigen, eine Annehmlichkeit, welche den Damen in der Sommerfrische doppelt willkommen sein wird. Letztere können ihre Wäschstücken nicht schöner und schöner ausfallen als mit Anfertigung der taufend Sachen, welche die illustrierte Wäsche-Zeitung — für nur 60 Pf. vierteljährlich — fortlaufend bringt. Tage 1 unten noch Klappbriefe, Wäschebericht und Kostumsstücke. Abonnements bei allen Buchhandlungen u. Postanstalten. Erstere und der Verlag liefern auch Gratis-Probennummern.

Meteorologisches.

Barometerstand am	Juli	Wetterhäuschen auf der König-Albert-Brücke.
Früh 8 Uhr.	21 23	
Sicht trocken	750	750 Temperatur n. Celsius
Befand sich	740	am 21. Juli + 15°
Schon Wetter	740	„ 22. „ + 21°
Veränderlich	780	Windrichtung.
Regen (Wind)	780	780 am 21. Juli N.-O.
Sturm	790	„ 22. „ „
	710	Wetter.
		am 21. Juli Beobcht.
		„ 22. „ Beobcht.